

KONZERT: „Niniwe“ Vokalmusik auf höchstem Niveau in der Kulturkirche Oberschüpf

Kirche wird mystischer Tempel

Von unserer Mitarbeiterin Waltraud Henninger

OBERSCHÜPF. "Niniwe", ein Berliner Vokalensemble von vier jungen Sängerinnen: Winnie Brückner, Lena Sundermeyer, Caroline Kroh und Hanne Schellmar verzauberten am Dreikönigstag mit den Klangjuwelen ihrer Vokalmusik den vollbesetzten Innenraum der 1200 Jahre alten Oberschüpfer Kirche zu einem mystischen Musik- und Kulturtempel.

Klarer Sopran und rauchiger Soul

Sie erzeugten in ihrer Bandbreite eine erstaunliche Wandlungsfähigkeit vom schlanken Sopran über den groovigen Jazz bis hin zur rauchigen Soulstimme. Pfarrer Dr. Heiner Kücherer, als Hausherr und Initiator dieses besonderen Konzertes, freute sich über das große Interesse seitens der Besucher, besonders aber über das Zustandekommen dieser mit viel Engagement, von langer Hand vorbereiteten Performance des A Cappella-Ensemble.

Dr. Kücherer wollte mit diesem stimmlichen Klangwunder der vier Sängerinnen ein Zeichen setzen, um noch einmal innezuhalten, bevor nach der Stille und besinnlichen Zeit für die Menschen der Alltag wieder einkehrt.

Mittelalterliche Klänge aus dem 13. Jahrhundert von "Venni Emanuell", schwebten durch die Stille des Gotteshauses und verbreiteten schon beim Einzug der vier Gesangssolisten eine ungeahnte Inspiration.

Lena Sundermeyer - ein Dresdener Stimmwunder - besuchte bereits zum fünften Mal den Schüpfer Grund mit ihren Konzerten und fühlt sich hier, wie sie sagte, wie Zuhause.

Sie hatte schon sehr frühzeitig ihren Kolleginnen von der Schönheit des Schüpfergrundes vorgeschwärmt, vor allen Dingen aber von der Herzlichkeit des Empfangs im Pfarramt.

Glockenrein klangen ihre Stimmen durchs Kirchenschiff, in lupenreiner Intonation; facettenreich und äußerst spannend, unter der Leitung von Winnie Brückner, die neben ihrer Stimmgabel auch die Soundschleife bediente und gelegentlich rhythmisch gehauchte Loups einbrachte.



Das Quartett "Niniwe" im Oberschüpfer Altarraum: Die führende Stimme zwischen den Sängerinnen wechselte ebenso wie deren Aufstellung zueinander. Glockenrein klangen ihre Stimmen durchs Kirchenschiff, in lupenreiner Intonation.

Liedschätze aus aller Welt

Liedschätze aus der ganzen Welt - mal klangreizend bezaubernd und mal glockenläutend und schwingend - legten sich über das gesamte Arrangement, bei dem das Lied "Maria durch den Dornwald ging" ein markantes Zeichen setzte. Ausdrucksvoll und samtig war der "Da-dabn-da"-Swing mit wirkenden Nebenstimmen und Atemgeräuschen im Klangteppich. Filigrane Töne gab es im Choral "O Jesulein zart" oder dem großen Hit "Halleluja".

Europäische Weihnachtslieder und mittelalterliche gregorianische Choräle gesellten sich zum Mix aus verschiedenen Stilrichtungen vom schwedischen Stallburschen-Lied "Staffansvisa", dem traurigen Winterlied "Der Schnee draußen schmilzt" oder dem Jazz-Song "Call Me ("Hab keine Angst auch wenn es spät ist, ich ruf dich an") von Nancy Wilson aus dem Film "Harry und Sally", Call me).

Die führende Stimme zwischen den Sängerinnen wechselte ebenso wie deren Aufstellung zueinander. Diese homogene sängerische Leistung auf hohem Niveau wusste das Publikum zu schätzen, genau wie der eine oder andere kecke Spaß bei der Anmoderierung der Lieder. Entsprechend war der Beifall dazwischen und am Ende der Veranstaltung nach einigen Zugaben. Hier Pfarrer Dr. Kücherer den Künstlerinnen ein großes Lob zollte und als Andenken mit dem neuen "Schöpfer Kulturwein" danke sagte.

Die Sängerin Lena Sundermeyer meldete sich nochmals zu Wort und dankte Reiner Kappes für die farbigen Lichtimpulse, die den Altarraum entsprechend der Schwingungen ihrer Stimmen präzise ausleuchteten. Ebenso dankte sie dem ganzen Helferteam, die sich an der Gestaltung des Abends beteiligten.

© Fränkische Nachrichten, Samstag, 10.01.2015